

2. Beschreibung des Wettbewerbbeitrages

Null-Promille-Bar am 1. Mai

Traditionell begeben sich auch in der Samtgemeinde Bersenbrück viele Jugendliche und junge Erwachsene am 1. Mai auf einen Maigang.

Schon seit vielen Jahrzehnten ist an diesem Tag die Strecke zwischen den Ortschaften Ankum und Kettenkamp (Landstraße K 162) ein beliebter Treffpunkt für viele junge Leute. Eine Gaststätte am Ortsrand von Kettenkamp bietet am 1. Mai ab ca. 10.00 Uhr vormittags eine öffentliche Tanzveranstaltung an, die sich zu einem beliebten Treffpunkt für Hunderte Jugendlicher entwickelt hat. Die Gaststätte ist das Ziel vieler Jugendlicher, dort trifft man sich im Laufe des Tages um gemeinsam den 1. Mai zu feiern bzw. eine Maitour dort ausklingen zu lassen. Da die Gaststätte zentral zwischen mehreren Ortschaften liegt, kommen die Jugendlichen sternförmig aus mehreren Richtungen, in der Regel zu Fuß. Besonders stark frequentiert ist an diesem Tag die Strecke zwischen Ankum und Kettenkamp (ca.6 km) – eine gut ausgebaute und breite Landstraße. Jedes Jahr am 1. Mai sind dort ca. 400-500 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von ca. 13– 25 Jahren zu Fuß unterwegs.

Ab ca. 11.00 Uhr treffen sich die jungen Leute in Ankum auf dem Marktplatz um sich dann ausgerüstet mit Bollerwagen, mobilen Grillstationen, Musikanlagen etc. gemeinsam auf den Weg zu machen. Bei diesem Maigang spielt natürlich der Konsum von Alkohol eine sehr große Rolle. Viele Jugendliche haben bereits am Abend vorher (beim Maibaum pflanzen oder beim Tanz in den Mai) viel Alkohol getrunken und sind entsprechend vorbelastet. Nicht selten kommt es vor, dass sich einige Jugendliche bereits betrunken auf den Weg machen. Da der traditionelle Maigang eine Tages- und keine Abendveranstaltung ist, sind an diesem Tag erfahrungsgemäß auch besonders viele „jüngere Jugendliche „ (13-15-jährige) unterwegs, die erste Erfahrungen mit dem Konsum von Alkohol und damit verbundenen Wirkungen und Folgen sammeln. Das Bild, das sich Jahr für Jahr auf der oben beschriebenen Wegstrecke präsentiert, ist demnach geprägt von einem sehr hohen Alkoholkonsum und damit verbundenen Konsequenzen. Die Wegstrecke wird durch die Jugendlichen stark verunreinigt, der Straßenverkehr ist erheblich beeinträchtigt und im späteren Tagesverlauf kommt es häufig vor, dass stark angetrunkene und orientierungslose Jugendliche am Wegrand liegen bleiben oder mit einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus gebracht werden müssen. Es gibt regelmäßige Polizei- und Rettungswageneinsätze. Auch repressive Maßnahmen durch das Ordnungsamt der zuständigen Samtgemeinde Bersenbrück finden ausreichend statt.

Um dem bedenklichen und immer früher beginnenden starken Alkoholkonsum von Jugendlichen entgegenzuwirken und auf die Gefahren dieses sogenannten „binge-drinkings“ (vorsätzliches Trinken bis zum Vollrausch) aufmerksam zu machen, hat der Jugendpfleger der Samtgemeinde Bersenbrück gemeinsam mit Mitarbeitern der Caritas-Suchtberatung sowie ehrenamtlichen Helfern an diesem Tag ein neues Projekt gestartet. Im Rahmen des bundesweiten „Halt-Projektes“ , bei dem sich auch der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Osnabrück beteiligt, geht es unter anderem darum, die bedenkliche Entwicklung beim Alkoholverhalten von Minderjährigen im Blick zu behalten und frühzeitig zu intervenieren. In diesem Zusammenhang entstand die Idee zur sogenannten „Null-Promille-Bar“ am 1. Mai.

Die „Null-Promille-Bar“ sollte dafür sorgen, dass auf der berüchtigten Wegstrecke zwischen Ankum und Kettenkamp alkoholfreie Getränke angeboten wurden und dass sich die Jugendlichen kritisch mit ihrem eigenen Alkoholkonsum auseinandersetzen und die davon ausgehenden Gefahren erkennen und ernst nehmen. Ein fahrbarer Getränkepavillon wurde

dekoriert und mit einer Musikanlage ausgestattet um so bei den Jugendlichen die erforderliche Aufmerksamkeit zu erregen. In der „Null-Promille-Bar“ gab es ausschließlich alkoholfreie Cocktails und Getränke im Tausch gegen alkoholische Getränke. Die Jugendlichen konnten somit ihr Bier aus den eigenen Rucksäcken gegen einen bunten und eisgekühlten, alkoholfreien Cocktail eintauschen. Ergänzend war es auch möglich, die alkoholfreien Getränke für 1,- Euro zu kaufen. Mineralwasser gab es kostenlos. Da die geplante Aktion bereits am Vortag in der Presse sehr öffentlichkeitswirksam und ausführlich angekündigt wurde, wussten viele Jugendliche Bescheid über den Sinn und den Witz der Aktion und zeigten eine deutlich positive Resonanz. Viele Jugendliche tauschten gerne und bereitwillig ihr Bier gegen einen kühlen alkoholfreien Cocktail. Insgesamt wurden über 220 Cocktails zubereitet, davon ca. 100 gegen alkoholische Getränke eingetauscht.

Besonders positiv war die Reaktion der Jugendlichen auf die ungewöhnliche Konfrontation auf der Wegstrecke. Es ergaben sich sehr viele, gute Gesprächsmöglichkeiten; die Jugendlichen lobten die Aktion und bedankten sich für das Angebot. Sowohl im als auch vor dem Getränkepavillon herrschte eine tolle Stimmung und das neue und gewagte Angebot entwickelte sich auch entgegen der Erwartungen durch die Organisatoren zu einer überaus gelungenen Präventionsmaßnahme. Dabei konnte es gelingen, durch Spaß, Witz und tatkräftige Arbeit die Jugendliche zu einer kritischen Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Alkoholverhalten anzuregen ohne dabei auf restriktive Maßnahmen zurück zu greifen. Es entstand eine Nähe zu den beteiligten Jugendlichen, die sehr wohlwollend aufgenommen wurde. Durch eine enge Kooperation mit der Polizei, dem Ordnungsamt der Samtgemeinde sowie auch den zuständigen Rettungskräften vor Ort war es möglich, negative Entwicklungen besser im Blick zu behalten und entsprechend frühzeitig zu handeln.

Auch die Reaktion der allgemeinen Bevölkerung auf den veröffentlichten Zeitungsartikel zeigte, dass sowohl die Idee als auch das damit verbundene Thema auf großes Interesse und Zustimmung stieß. Viele Anfragen wurden noch Monate nach dem 1. Mai, nach dem Erfolg der Aktion, an die Veranstalter gerichtet und bekundeten ihre Zustimmung. Von dem Zeitungsartikel ging ebenso ein Appell an die Eltern von Jugendlichen, ihr eigenes Verhalten im Umgang mit Alkohol zu überdenken und ihre Vorbildfunktion ernst zu nehmen.

Im Anschluss an diese Aktion wurde im August 2005 eine weitere Tauschbörse auf einem Reggae-Festival gestartet. Beim mehrtägigem Reggae-Jam in Bersenbrück, dem zweitgrößten Reggae-Festival in Deutschland wurden Rauchwaren gegen Obst eingetauscht. Hier stand die BzGA hilfreich zur Seite. Eine dritte Aktion gab es bei einem Fest in der Bersenbrücker Innenstadt, um mit der Null-Promille-Bar auch erwachsene Personen anzusprechen, und diese auf ihre Vorbildfunktion hinzuweisen.

Das Angebot der Null-Promille-Bar / Tauschbörse soll im Jahr 2006 weiter ausgebaut werden.